



107. Stk.!

R 1.57 Q

107. Stk.



39. 0
40. 39
Letzte Ehren=bezeigungen und
Mitleidende Trost-Zusprüche

Ben
angestellter Christlichen Leichbeaängnüs

H. Thomas de Wedig/

Alten Bürgers/Grabmers und Pfän-
ners allhier/

Welcher

In der Keyserl. Freyhen Reichsstadt Gölln am
Rhein den $\frac{8.}{18.}$ Anno 1596. gebohren

und

den 12. Decembr. 1663. allhier Sel. ver-
storben/

erwiesen und abgelegt

von

Etlichen hohen Gönnern/vornehmen
und lieben Freunden/

Als Er den 15. Decembr. Christlichen Ge-
brauch nach beerdiget ward.

Gedruckt bey Melchior Delschlegeln.
Halt in Sachsen/





Ex Gen. XLVI. v. 4.
Apostrophe ad B. defuncti filium &c.



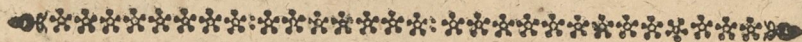
Um quod Iosephus patri sponden-
te JEHOVA

Lumina claudendo prestitit
officium,

Ossaq; condendo prestat, mæltis si-
me Doct̃or,

Nupera post sobolis funera, condoleo
Ex animo cum matre tibi, solamina firma
Fataq; Iosephi perbenedicta precans!

GOTTFRIDUS OLEARIUS D. S.



Tempora sunt nostræ revera tristia vitæ,
Hæc qui perpendit, mallet obire diem.
Quis scit, quot mala sit nostra allaturus in arva
Hostis, ver, æstas, Turcia, Papa, dies?
Non igitur lugere decet pia fata De Wedig:
Tempore qui hoc moritur, vixit in orbe satis.

Sixtus Bertram D.
Pastor ad D. Vlrici.

Richo

Nichts ist beständig hier / allhier auf dieser Erden/
Die Kinder sterben bald / die Alten auch bald werden
Dem Menschen fraß zu Raub / Er reisset senket fort:
Doch schads dem Menschen nicht / Sie kommen
an den Port /

Verseh ein rechter Christ / den Port des rechten Lebens
Drauff dessen Seel in Gdt nichts mehr verübe vergebens!
Sie lebt den Engeln gleich / und lobet ihren Gdt /
Der Sie versetzt in Ruh auß aller Werlet Spott:
Drumb Hochbetrübe ihr / halt in den Trauren masse /
Beder de daß unser Freund must' wandern diese Strasse
Weil Er auch sterblich war / Er ist auß Leie t erseht
In Freud / auß Krieges-Furcht in Fried der recht ergeht.
Da nichts vergänglich mehr / und wohin wir gedanken /
Wann wir nach Christen art / die Sinnen nur recht lencken /
Zum Zweck / so sollen wir auch denken stets dahin
Wo unser Freund schon ist wernach getracht sein Sinn.

Wie dieses zu schuldigen Ehren und bezeugung seines
Christlichen wohlwermenden Gemüths eifer-
tig aufgesetzt

von

G. B. D.

Diesem lieben Mann die Parcen zwar gerissen
Des Lebens Faden ab / dennoch so solt ihr wissen /
Die Ihr um Eimen Zeit iht ferner send betrübe /
Daß seinem Jesu es vor diß mahl so beliebt.
Wo I dem und drey mahl wohl / dem / welcher so gestorben /
Daber mit seinem Tod / das Himmelreich erworben /
Wer wolt nicht seyn auff des Lebens nichtigkeit /
Und wuchern den Gewinn der Seelen Seligkeit.
Ja der Gewinn des Trosts / die Freude veller Leben
Ist diesem werthen Mann vor Müg und Angst gegeben /

Er

Er weiß ein besser Theil / verlachet unser Leid/
Weil ihm fortkin begnügt des Lebens Ewigkeit.
Drümb Ihr so da von Ihm den Ursprung habt genommen/
Laßt fahren Euer Leid / Er ist dahin gekommen/
Wo Eure Liebsten sehn / die warten mit Ihm auß
Und loben Gott mit schall / verachten unsern Lauff.

Dieses setzte auß schuldigen Mitleiden

J. C. Gueing. D.

Ⓔ Hat um diese Zeit / da sich die Sonne
wendet/
Ⓔ Und umb das Welt-Gebäu den Circul-lauff
vollendet/
Nun Herr DeWedig auch den Lauff der
Sterblichkeit
Vollbracht / und wendet Sich von hier
zur Ewigkeit.

Dem Seel. Verstorbenen hat solches zu Ehren
auffsetzen sollen

Joachim Wolff / J. U. L.
& Adfessor Scabin. Hall.

Ⓔ Er hier in Christo lebt / wer wil mit Chri-
sto leiden/
Ⓔ Der kan aus dieser Welt von allen Nöthen
scheiden/

Wer

Wer also täglich stirbt / der fürcht das sterben
nicht/

Ob gleich der Mund erstarrt/ ob gleich das
Hertz zerbricht.

Wann dich die schwarze Grufft des Grabes wil
erschrecken/

Wer weiß was Satans Gift hinführo wird er
wecken/

Wir stehen in Gefahr; Wer an den Freuden
Port

Des Lebens angelangt / ist sicher immer
fort.

Drumb ruht DeWedig wohl in Himmels Bür
gerstande/

Von aller Plag entfreyt / Er wird in jenem Lande
Des Lebens stets ergetzt; Wir gönnen Ihm
die Ruh/

Und wünschen von Gott selbst dem trauern
Trost darzu.

Auß schuldigen Mitleiden / und seinem Hochgeehrten
Herrn Collegem zum Trost / schrieb dieses
erfertig

Johan Baptista Ritter
der Rechten Doctor und des Fürstl.
Magdelurgischen Schöppensuhls
Besitzer.

Der



Der Gült ne Ring der E-
wigkeit.

Der de Wedig hat erlanget / was im Glauben wir
noch hoffen /
Er hat einen Edlen Beck sel für den Gülden-
Ring getroffen /

Den läst er den frembden Gästen dieser Stad zur Reise-Zeit /
Und zieht in den Gülden Ring der recht frohen Ewigkeit.
Jesus / der sich ihm verlobet / den hintwieder er geliebet /
Und so viel Schwachheit des Fleisches zugelassen / sich geübet /
In des wahren Glaubens-Vercken / schenckt mit einer Gnaden-
Hand

Ihm den Ring der Seligkeit / als das höchste Ehren-Pfand.
Hier in seinen Gülden Ringe hat er ofte von hohen Stande
Manchen grossen Gast empfangen / aber dort im Himmels-
Lande

Sitzt er bey den theuren Fürsten / die Gott selbst als liebe Gäste
An der Himmels-Tafel speiset / und bewirch auff's allerbeste.
Selig wer so wird geehret! Drum Betrübte gönnt die Freude
Euren H rren und auch Vater Müst ihr gleich hier tragen
Leide

So getröstet euch als Christen / daß Gott auch nach dieser Zeit
Euch wird bringen in den Gülden Ring der frohen Ewig-
keit.

Welches zu Bezeugung Christl. Mitleidens auff
bittliches Ersuchen in Eil bin zu setzte

M. Andreas Christoff Schubart /
Pastor an der St. Moritz-Kirchen und
Scholarcha.

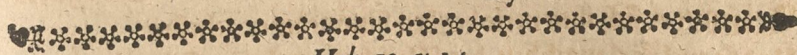
Quz



Quæ posset mutatio piè functo
 Nostro venire gratior, perinfirmo
 Qui liberatus qualitatibus, cælo
 Nunc qualitates induit triumphales?
 Tecto recepit hospites in his terris;
 Cælo receptus, hospes inter augustos
 Nunc cælitum vivit phalanges & gaudet,
 Cinctus coronâ verticem, salutari
 Mulcetur haustu Nectaris repleturque.

Deproper.

VALENTINUS BERGER
 Gymn. Hall. R.



Heb. 13. v. 14.

Vita nostra est hospitium.

Cicero de Senect.

Ex vitâ istâ discedo, tanquam ex hospitio, non tanquam
 ex domo: Natura enim commorandi diversorium
 nobis, non habitandi locum dedit.

Als Wirts-Haus dieser Welt muß ich nunmehr verlassen/
 Weil mir der Höchste Gott heist wandern meine Strassen
 Ins rechte Vaterland/da ewig bleiben ist/
 Und mir auch nichts gebricht/was fast mir selbst gelüst.
 Ich hab in dieser Welt nicht wenig außgestanden/
 Gleich wie es pflegt zu gehn/wer ist in Frembden landen/
 Der muß viel Ungemach und Unruh stehen auß
 Bis daß er Freuden voll kömmt wieder an zu Haus.
 Drum acht ichs auch nicht mehr/weil ich bin angekommen
 Zur steten Ruhe-Stad/da werden hingenommen
 Die da den Glauben fest behalten bis ans End/
 So ist mir auch nun wohl und ruh auß von Glend.

Zu sonderbahren Ehren andencken dem Sehl. Verstorbenen/
 wie auch zum Trost den Hinterbliebenen
 schrieb dieses

M. Gottfridus Schaffer / Diaconus
Superior Vlticianus.

Gleich



Wie leichtwie der Seelige bey seinen ersten Jahren/
Dieß edle Land und Stad/in voller Lust gesehn/
Auch wie es scheinbarlich dem Tode zugefahren/
Daß Haupt und Glieder auch in tausend Nengsten
stehn.

Auch wie die ganze Welt sich gar mit ihm geleet/
Ins Alter/ fast ins Grab; der Himmel ist erschreckt/
Drum alles oben sich/ auch Erd und Meer beweget/
Die ganze Creatur hat Angst und Weh bedeckt.
O trauriger Advent! Da Gott will Weh dich haben/
Wenn dieses eitle ganz/ im Nu wird sein gefelt;
Das ist des Himmels-Schluß/das sind die herben Gaben/
Die unsern schändden Thun/zum Lohn sind außgestellt.
So hat der Seelige/nach Wunschke sterben sollen/
Eh Land/ Stad/ Welt und Mensch fort ins Verderben renn
Gott hat von Wehdich seyn/ ihn fern entreissen wollen/
Wohl dem/ dem so geschicht/ O seliger Advent!

M. Christoff Lucht
J. S. V. D.

THOMAS DE WEDIG contractis hisce diebus,
A Domini Adventu qui benè nomen habent,
Dixit: Christe veni! Mea membra senilia languent.
Euge veni! Adventum fibritus opto tuum.
Quæso veni miserum solvens! In mortis agone
Verfor, & humanum deficit auxilium.
Percipiens Dominus gemebundo è corde petitum
Respondit: Veniam. Sis patiens, veniam.
Nec mora, Salvator venit, resolutio venit,
Venit quod petiit pallidus ore Senex.
Adventus bonus est & non carbone notandus.
Venit enim pariter Mortuus ad Dominum.

Corpus



Corpus humo tegitur, requieque fruiscitur omni,
Mens agit in caelis, & bona summa capit.
Quisquis in luctu, luctum moderare subortum,
Ac simul adventum praemeditare tuum!

Das ist:

Herr Thomas de Bedig in ihigen Tagen/
Von Zukunft des Herren genennet Advent/
Sprach: Kom doch o Jesu! das Alter hat Plagen/
Mein Herze zu deiner Erscheinung sich wend.
Ey komm und erlöse mich! Tödliche schmerzen
Die muß ich empfinden/und Hülffe gebricht/
Drauf unser Advents-Herr die Bitte von Herzen
Erhörte mit sagen: Ich lasse dich nicht.
Ist demnach der Meister zu helfen so kommen/
Gleich wie es in schwachheit ist worden begehrt.
Das kommen soll werden im besten vernommen/
Wer selig verstorbet/zu Christo hinfährt.
Der Leichnam nu ruhet im Bette der Erden/
Die Seele hat Himmlischer Freuden sehr viel.
Zhr Traurigen dörffet nicht trauriger werden/
Bedencket im kommen auch selber das Ziel!

In honorem piæ defuncti Dn. Comparris, &
consolationem inde Lugentium quales-
quales hos versiculos Elegiacos excogitabat

M. MICHAEL HELLER Past. Xenod.
& Adjunct. Maurit.

B



1.
Es kömme kein Trauren nicht alleın gegangen
 Bei wahren Christen an.
Der Tod reißt weg ein Kind mit rothen Wangen
 Von dieser Lebens Bahn.
Er poltert an des Alten schwachen Fuß
 Daß er zur Erden fallen muß.

2.
Deiweders Haus bezeuget alles beydes/
 Was mein Mund iezo spricht.
Was hat der Tochter Tod doch wol für Leides
 Nur neulich angericht?
Heut sehet es des Alten Vaters Todt
 In eine neue Traur und Noth.

3.
Doch hats der Himmels-Gott gar wohl mit beyden
 Und Väterlich gemeint/
Wer weiß/ was alles wir noch müssen leiden/
 Wenn uns der Sommer scheint?
Wer selig stirbt auff seinem Herren Christ/
 Am besten der gestorben ist.

aus Ehrlichshuldigen Mitleiden schriebs

M. MARTINIUS LIPENIUS
Con-Rector.

I.
Ein Mensch sitzt in der Welt so hoch/ so wohl und frey/
 Daß ihm kein Weh betref! Hier sind wir fremde
 Gäste!
Solchs unter andern ist bezeugt auch dieser Mann/
 Der als ein Wirth und Gast das seine wohl gethan.
Mit

Mit Gott und Ehren er hat hoch und wohl gessen/
Hat aber Gottes und der Armen nicht vergessen/
Gott über alle Ding geliebet / guts gethan
In Chr. st. armen Vold / und auch an jederman.
Das Wehe/das an ihn im Krieg und sonst ist kommen/
Das hat er mit Geduld/als von Gott/angenommen/
Gott hat von allen Weh ihn ist gemachet loß/
Sein Leib mit Ehren kömt ist in der Mutter Schoß.
Die Seel sich hoch erfreut! recht hoch vor Gottes Throne!
Sein lob vergehet nicht/es bleibt hier bey dem Sohne
Im Rahmen und der That: Es bleibt bey jederman/
Dem er mit liebe hat gedient/ und wolgethan.
Sein lob auch dorte bleibt bey Gott und Frommen Scharen!
Ach was für lob und lohn wird uns dort wiederfahren/
Wenn wir als treue Knecht allzeit wol halten Hauff
Mit Wolthun halten an/im Wehstand halten auß:
Auch weder wohl noch weh von Gott uns lassen wenden /
Jest hängen an dem Herrn/ der alles hat in Händen!
Gott hilf! ach hilf hiezu! wend' auch dem Wehstand/
In dem wir sehn/ Herr hilf mit deiner starken Hand!
Herr/laß dein willig Vold doch werden nicht zu Schanden!
Und/wenn wir unsr Weh hier haben überstanden/
Mach auß dem Weh ein Wohl/nim weg was uns gedrückt/
Mach uns zu sterben wohl und zum Gericht geschickt!
Hilff/das wir täglich dir mit Buß entgegen kommen/
Biß alles Weh/ biß auch die Seel wird weg genommen:
Gott komm/und mach nns bald von allem Wehe loß /
Hol' auß der bösen Welt dein Vold in dein schön Schloß.

II.

Der Mann hie zwar saß wol! Gott gab ihm gute Gaben/
Damit er konte sich und auch viel andre laben:
Sein Tod uns predigt Bussein und manch Hauß bezeugt/
Wie nichts besteht ohn Gott/und wie sich alles neigt.
Herr Jesu/der du bist der Anfang und das Ende/
Dein Wort und Werk besteht! zu dir Herr ich mich wende!
Du bist der kommen ist/kömmt täglich durch dein Wort!
Am Sacrament: hilffs uns recht brauchen sort und sort!

Hilff

Hilff daß wir allzumahl bereit seyn/ und geschicket!
Hilff daß dein arm schwach Volck durchs Wort recht werd erquicket
Sib mit der neuen Zeit neu Andacht/ Frömmigkeit/
Gesundheit/ Seligkeit/ uns und der Christenheit/
Und wenn du wirst zu uns mit Todes-Boten kommen/
Sib Gnade daß die Seel bald werde auffgenommen
Mit Freuden/biß der Leib zu dir auch komm hinauff/
Da Freude ist die füll/ und alles guts volauff.

III.

Herr Christ/ wir allzumahl seyn deine liebe Gäste/
Dein Wort und Sacrament die thun bey uns das beste/
Wenn wir es brauchen recht in Christlicher Gebühr/
Erweck/ o Herr/ nach dir recht Christliche Begier!
Wir liegen in der Welt fast wie in einem Kercker/
Die Nacht und Macht der Sünd ist lang/wird auch noch stärker:
Verführ o Herr die Nacht/laß dein Licht nehmen zu/
Und hilff uns bald zu dir/da immer Fried und Ruh.
Da wir/ die deine Gäst hier zeitlich seyn gewesen/
Recht werden frölich seyn/und ewiglich genesen:
Da wir ohn alles Weh/ohn alle Furcht und Fahr
Haben alles guts bey dir und aller frommen Schar:
Wir gläubens festiglich es wird bald werden wahr.

Mit Andächtigen Friedlichen
Herken.

~~~~~

**N** dem umb seine Lehn der Pfänner ist bemühet/  
Und auff den Thomas Tag/ vor dem beseyen stehet/  
Hat Herr de Wedig sich mit Gottes Furcht bereit  
Zu stehn dort bey Gott in alle Ewigkeit.  
Hertz zu der kürzte Tag behülfflich ihm gewesen/  
Den hatte Gott zuvor schon lange außserlesen/  
Der hat verkürzet ihm nun alle seine Noth/  
Kein leid/ kein Ungemach/ kein Angst/ ja selbst der Tod  
Ihm

Ihm nicht mehr Schaden kan; wer also hat besetzt/  
Der bleibet vom Betrug und Schaden unverletzt.  
Dwer schon were hin zu jenen selgem Port/  
Es ist auff dieser Welt doch nicht ein sicher Ort:  
Es dräuet ja mit Pest/und Kranckheit Sud und Norden/  
In Ost und Westen ist der Krieg erregt worden  
So/dasß ein jedern ist sehr bang in dieser Zeit/  
Und sehnet einiglich nach jener Herrlichkeit/  
Darzu Herr Thomas ist der Seelen nach gelangt/  
Und in derselben schon nebst allen Engeln Prangt/  
Den Bildnen Ring allhier er nunmehr ganz nicht acht/  
Was zeitlich/iri disch ist/um Himmel wird verlacht.  
Der Glaubens-Ring mit dem er war von Gott gezieret  
Hat ihm zum festen Hauß zum Himmels Schloß geführet  
Er sehnt sich nicht zu uns/wiewohl die Deutsche Treu  
Und sein Aufrichtigkeit bey uns wird bleiben neu/  
So lang vor Thomas. Sag man das besetzen brauchet/  
Und in der Halle hier das Roth und Sieden rauchet.

Solches schriebe dem selig-Verstorbenen zur  
leyten Ehre

M. Johann Marci  
T. G. C.

In der Person des Seel. Ver-  
storbenen:

**M** In Ade du krankes Leben/  
Leben sonder Raht und Ruh!  
Gute Nacht sey dir gegeben/  
Ich steig ihzt dem Himmel zu

Mein

Mein Erlöser Iesus Christ  
Hat mir wieder Satans List  
Vnd der Welt-Lust helfen kämpffen  
Ihren Laster-Bust zu dämpffen.

<sup>2.</sup>  
Zwar es ist mir leid von Herzen/  
Hab Ich was ni Irrecht gethan/  
Weil dann Christus Blut und schmerzen  
Meinen Schaden heilen kan  
Bin Ich Sünden-frey gemacht  
Vnd dann Engelrein geacht  
Dafür wil ich ewig loben  
Meinen Heyland/ hoch dort oben.

<sup>3.</sup>  
Die betrübten Thränen-fluthen  
Sind in lachen nun verkehrt/  
Muß gleich Teutschland künfftig bluthen/  
Bleib ich forthin unversehrt/  
Krieg/Verfolgung/ alle Noth/  
Türcken-Macht und grimmer Tod  
Sind ja fast in allen Landen  
Für dem Vntergang obhanden.

<sup>4.</sup>  
Stürmet nun des Satans wüten/  
Tobet gleich die Tolle Welt/  
Wil mich Iesus wol behüten/  
In dem sichern Himmels-Zelt/

Da



Da die süsse Engels-Lust  
Meiner Seelen schon bewußt/  
Da sie auch in Gottes Throne  
Hat erlangt die schönste Krone.

Damit wil Ich ewig prangen  
Dort für Gottes Angesicht/  
Wo das sehnliche Verlangen  
Aller Frommen hin gericht/  
Da wil in der Engelschaar  
Ich ein ewig neues Jahr  
Mit den Außertwehltten singen/  
Vnd Danck-Freuden-Opffer bringen.

Unterdesß Ihr meine Lieben/  
Die Ihr noch gar kurze Zeit  
In der Jammer-Welt verblieben/  
Lindert eure Traurigkeit/  
Dencket daß viel besser sey  
Leben aller Kranckheit frey/  
Vnd die Ewigkeit gewinnen/  
Hun Ade! Ich bin von hinnen.

Zu Trost denen Hinterbliebenen  
ab rgabs

Christianus Kießling  
Gymn. Coll. und Cantor zur L.  
Frauen,

Quae



Quæ debet, solvit naturæ debita Thomas  
De Wedig, raræ qui pietatis erat.  
Hunc ipsum Christus cœli super æthera duxit,  
Ad quod credentes ducere quosque cupit,  
Ast Gnatum juris mystam conservet Jova,  
Quò mihi, quò patriæ commoda plura ferat.

*Hæc obitum Dni beati defuncti patruelis  
prosequi voluit*

CHRISTOPHORUS MÜLLER.







39  
Letzte Ehren=bezeigungen und  
Mitleidende Trost-Zusprüche

Ben  
angestellter Christlichen Leichbeaängnis

H. Thomas de Wedigß/

Alten Bürgers/Grabmers und Pfän-  
ners alhier/

Welcher

In der Keyserl. Freyhden Reichsstadt Cölln am  
Rhein den  $\frac{8.}{18.}$  Anno 1596. geboren

und

